

deckte Fisch für zahlreiche Raub-, Sumpfs- und Schwimmvögel, für Seeadler, Störche, Reiher, Kraniche, für Möven und Enten und Gänse, die deshalb gern am Strande leben. An der preussischen Ostseeküste wirft das Meer auch den gelblichen Bernstein an das Land, oder die Leute fischen ihn an der Küste auf. Schon seit fast 4000 Jahren haben Handel treibende Leute dies beim Verbrennen wohlriechende Harz dort gesammelt, um es als geschätzten Schmuckstein anderwärts zu verkaufen.

Wer am Seestrande wohnt, sieht in der, der Schifffahrt günstigen Jahreszeit, fast täglich größere und kleinere Schiffe, mit hohem Mast, aufgeblähten, weißen Segeln und bunten Wimpeln, oder auch Rähne mit einem Segel, auf dem Meere dahin fahren. Bisweilen fliegt auch wohl ein Dampfschiff, mit gewaltigen Schaufelrädern an der Seite, heran, der schwarze Rauch aus der Esse kündigt es dann schon von weitem an. Dergleichen große Schiffe sehen gar stattlich aus und sind in ihrem Bau so fest, daß man sich ihnen mit Hab' und Gut ohne große Sorge anvertraut. Um so viel als möglich Schiffe vor dem Stranden oder dem Untergange zu bewahren, sind auf Untiefen Tonnen, an Ankern befestigt, ausgelegt, welche das Fahrwasser ankündigen, oder es sind auf Inseln oder an vorspringenden Strandstellen hohe Leuchttürme erbaut, welche allnächtlich bis dreißig Meilen weit ihr Licht in die See werfen und den Schiffen den richtigen Weg zeigen.

In der Ostsee ist für uns besonders die Insel Rügen merkwürdig. Dort ist eine viel besuchte Felsenhöhe, Stubbenkammer genannt, welche jäh in die Ostsee abfällt; von ihr aus kann man viele Meilen weit in die See hinausschauen und die Schiffe fahren sehen; sie selbst wird von der See aus ebenfalls von weitem erblickt; besonders wenn die Sonne auf die weißen Kreidefelsen scheint. Im Innern ist die Insel Rügen sehr fruchtbar; sie hat reiche Getreidefelder, Wiesengründe und Buchenwälder und ein paar hübsche Städte nebst mehreren Dörfern. Im Sommer ist es hier fast 18 Stunden Tag, und die Dämmerung läßt auch die Nächte nicht ganz finster werden, im Winter ist es dafür freilich auch fast 18 Stunden Nacht. Dann liegt das Eis weit um die Insel her, und auf der See toben oft heftige Stürme, so daß auch große Kriegsschiffe mit 100 und mehr Kanonen lieber im schützenden Hafen bleiben. Bei stillem Wetter ist aber im offenen Wasser fortwährend Verkehr, und über das Eis unterhält man ihn oft mit Schlitten. Man ist ja früher in besonders strengen Wintern zu Schlitter quer über die Ostsee nach Schweden gefahren. Besonders rege sind in den am Seestrande gelegenen Fischerdörfern die Leute im Frühjahr, wenn der Häringfang beginnt. Die Häringe kommen in ungeheuren Scharen an die Küste, so daß, wenn auch Tausende von Tonnen voll gefangen, eingesalzt oder geräuchert werden, doch nur ein sehr kleiner Theil davon weggefangen wird. Man weiß nicht, wo die übrigen bleiben; denn im nächsten Jahre kommen wieder andere Scharen.

Nach „Münsterberger Vesebuch.“

#### 41. Der Häringfang.

Der Haring bewohnt den nördlichen Ocean; insbesondere jedoch findet er sich im deutschen Nordmeere. Zum Frühjahr sucht er, um zu laichen, d. h. seinen Rogen abzusetzen, südlichere